

Daheim den letzten Weg gehen

Hospizverein erhält für Hospizzimmer Fördergelder vom Bund



„Sterben wo man lebt und zu Hause ist“, das soll auch im südlichen Ostallgäu möglich werden. Mit seinem Hospizzimmer-Projekt hat sich der Hospizverein Südliches Ostallgäu nun beim Pilotprojekt des Bundesfamilienministeriums durchgesetzt. Foto: Bildagentur PantherMedia/ photographee.eu

Füssen – Gegen 100 Mitbewerber hat sich jetzt das Projekt „Hospizzimmer in Seeg“ des Hospizvereins Südliches Ostallgäu beim Pilotprogramm des Bundesfamilienministeriums „Sterben wo man lebt und zu Hause ist“ durchgesetzt. Der Verein erhält nun eine Förderung von 25.000 Euro vom Bund.

Im Einsatzgebiet des Hospizvereins leben rund 50.000 Menschen, informierte Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke (CSU), als er die gute Nachricht dem Hospizverein Südliches Ostallgäu überbrachte. Befinden sie sich in ihrer letzten Lebensphase, liegt das nächste Hospiz in Kempten. Das möchte der Verein nun ändern und ein Hospizzim-

mer einrichten. Dafür will er eine Wohneinheit mit zwei Räumen im Neubau des Caritas-Alten- und Pflegeheims in Seeg mieten. „Hier kommt die Bundesförderung genau richtig. Den Zuschuss von 25.000 Euro werden wir zur Einrichtung eines der beiden Zimmer mitverwenden“, so Vorsitzende Katrin Heller-Breer. Mehr dazu auf Seite 4. kb